

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ercheim
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangierlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertate
die einseitige Beilage 10 Pf.
amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pf.
Reklamen pro Zeile 20 Pf.
Alle Postanstalten und Bandbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Nr. 88.

Freitag, den 29. Juli 1898.

11. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse aus der Redaktion
reis wia kommen.

Morgen Abend wird in Trögers Garten der soeben eingetroffene „Sommer-Variete-Circus“ seine erste Vorstellung geben. Von auswärtigen Zeitungen wird den Vorstellungen dieser Gesellschaft das beste Zeugnis gegeben. Es wird da behauptet, daß die Leistungen der Künstler und Künstlerinnen sich denen der großen Specialitäten-Theater getrost an die Seite stellen können und die in jeder Beziehung vorzüglichen Aufführungen allgemein ansprechend und anziehend wirken, und sich stets eines reichen Besuchs erfreuen haben. Namentlich die Damen-Specialitäten seien großartig in ihren Leistungen. Den Zuschauern im Circus steht demnach reiche Unterhaltung in Aussicht, ein fleißiger Besuch ist deshalb nur zu empfehlen.

Der geplante Sommerausflug des „Concertklubs Aue“ nach dem herrlich gelegenen Scheibenberg vollzog sich am Sonntag in allgemein befriedigender Weise. Ueber 80 Personen beteiligten sich daran. Theile der Auer Stadtkapelle waren mit u. spielten die Marsch, Concert- u. Ballmusik. Höchst lohnend war der Besuch des Scheibenberges, mit seinen herrlichen Anlagen seitens einer Anzahl Mitglieder. Man besuchte dort die interessanten Orgelpfeifen, das Zwergloch, die Morgensonne, das Panorama, den Schafbüchel-Krater, Stülpnersteig, sowie den schön angelegten Thurmplatz und Aussichtsturm. Während dessen war im Schützenhause für die Zurückgebliebenen Concert, später Ball, der sich im Feldschützen zu Scheibenberg und bei Wiedereintreffen in Aue im „Kulbenthal“ fortsetzte. Trotz des anfänglich regnerischen Wetters, das sich aber bald aufhellte dürfte sich jeder Teilnehmer recht gut amüsiert haben.

Am vergangenen Donnerstag versammelten sich im „Wettiner Hof“ 20 Herren, behufs Gründung eines Radfahrer-Vereins. Es wurde dies von vielen Fahrern für ein Bedürfnis befunden, da solche Vereine selbst in kleineren Ortschaften mit gutem Erfolge bestehen. Der Hauptbezirksvorsitzende des D. N. B. Gau 21, Herr Holzhausen aus Chemnitz, legte die Ziele und Zwecke, sowie Rechte und Pflichten der Vereinigung für Radfahrer klar, und wies nach, daß der Zusammenhalt der Radfahrer unbedingt notwendig sei, ebenso in Bezug auf regelrechtes Fahren, wie auch zum Schutze gegen Belästigungen. Daraus wurde eine Liste ausgearbeitet, in welche sich sämtliche anwesenden 20 Herren zur Mitgliedschaft einzeichneten. Bei der nun folgenden Wahl des Gesamtvorstandes wurden folgende Herren gewählt: Vorsitzender Eduard Hödner, Kassierer Paul Klöppel, Schriftführer Alfred Roth, 1. Fahrwart, J. Schedlbauer, 2. Fahrwart Carl Wehner, Schriftführer Hans Dörffel. Seitens eines Sportskameraden wurde eine freiwillige Zellerammlung veranstaltet, welche den ansehnlichen Betrag von: Mk. 23 50 zur Deckung etwaiger Regiekosten ergab. Wir wünschen dem Verein, welcher den Namen „Radfahrer-Verein Aue“ führt, ein fröhliches Blühen und Gedeihen. Weitere Anmeldungen zur Mitgliedschaft können jederzeit beim Vorsitzenden Herrn Eduard Hödner, Markt 5, mündlich oder schriftlich ausgedrückt werden. Al. Geill

Vom 1. August 1898 ab sind alle zu versendenden Eis- und Stücker an dem neu erbauten Güterschuppen des Bahnhofes Aue anzuliefern, während angekommene Eis- und Stücker nur im alten Güterschuppen zur Auslieferung gelangen.

Auf Fol. 245 des Handelsregisters für Neustädtel, Aue und die Dorfschaften ist am 19. Juli 1898 die Veränderung der Firma August Wellner Söhne in Aue in: Sächsischer Metallwaren-Fabrik August Wellner Söhne verlaublich worden.

Das königliche Ministerium der Justiz erläßt folgende Bekanntmachung, die Waarenzeichen betreffend. Die gemäß dem Reichsgesetz über Waarenzeichen vom 30. November 1874 in die Zeichenregister der Bezirke eingetragenen Waarenzeichen (Schutz-, Handels-, Fabrikmarken) gehen nach § 24 des Reichsgesetzes zum Schutze der Waarenzeichnungen vom 12. Mai 1894 mit dem 1. October dieses Jahres ohne weiteres jedes Schutzes verlustig, wenn sie nicht bis dahin zur Eintragung in die Zeichenrolle bei dem Patentamt angemeldet worden sind. Zur Wahrnehmung ihrer Rechte werden die Zeicheninhaber hierauf hingewiesen.

Die Ziehung der 2. Classe der 134 königlich sächsischen Landeslotterien findet am 8. u. 9. August statt. Die Erneuerung der Loose ist nach § 5 des dem Plane zu dieser Lot-

terie angefügten allgemeinen Bestimmungen vor Ablauf des 30. Juli bei dem Colporteur, dessen Name und Wohnort aufgestempelt ist, zu bewirken. Ein Interessent, welcher diese Erneuerung verläßt oder sein Loos von dem nurgedachten Colporteur vor Ablauf des 30. Juli nicht erhalten kann, hat sich nach Maßgabe des angezogenen § 5 bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Loos an die königl. Lotterie-Direktion nach Ablauf des 4. August 1898 zu wenden.

Der Obererzgebirgische Sängerbund hielt am Sonntag im benachbarten Bockau seinen Sängertag ab, womit die Bannerrunde der dasigen „Liedertafel“ verbunden war. Für letztere, beim deren Bannier wurden 40 Riegel, dem Bundesleiter, dem Musikdirektor Post-Schneeberg ein kostbarer Taktirholz gespendet.

Im Bereiche des Erzgebirges haben zahlreiche Bädertrüber bestanden, welche jetzt keine Benutzung mehr finden. Man benutzte früher als Heilmittel Quellen in Auerhammer, Gainsdorf, Eibenstock, Schreiftersdorf, Grünsicht, Freiberg (bei Auer), Glauchau, Grunstadt, (Zösch), Marienberg, Neudorf und Grottenhof, Oberwiesenthal, Raschau, Reinsdorf (Zwickau), Ruppendorf, Thiersfeld (Gartenstein) und Zettau (Saxa). Als Bäderorte werden jetzt noch besucht: Bad Günsedel bei Station Neuhäusen, Grünthal bei Döbernhau, Bad Döbernhau (Hüttengrund), Döbernhau bei Schwarzenberg, Wiesbaden im Hainbühl, Warmbad Wolkenstein und guter Brunnen bei Zwickau. Neuere Bäder bzw. Kuranstalten finden sich zu Aue, Gottscheuba Grüns, Reichenhain, Heilboldgrün und Tharandt.

Aus Sachsen und Umgebung.

Mit der nunmehr erschienenen ministeriellen Verordnung, die Rückzahlung der geleisteten Amtscantionen an Staatsdiener betreffend, sind zahlreiche Private und namentlich sogenannte Cautions-Gesellschaften in eine Krise verfallen, die bereits ihre Schatten wirft. Bekannt ist die Thatsache, daß zum mindesten $\frac{1}{4}$ der eine Amtscantion stellenden Staatsbeamten diese Cantion entliehen haben und zwar in letzter Zeit zum großen Theil von Cautions-Gesellschaften, die namentlich in Berlin, massig anzutreffen sind, die über nichtsdestoweniger ein sehr gutes Geschäft gemacht haben, da sie unter den denkbar coulantesten Bedingungen an jetzt angestellte Staatsbeamte Cantionen bis zu dem höchsten Betrage liehen. Diese Geschäfte sind nun mit einem Male lahm gelegt worden, die Summen sind an die Beamten zurückgezahlt und letztere haben dem zu Folge die Beträge so weit als sie nicht abbezahlt waren, an die Cautions-Gesellschaft verabsolgt. Es ist damit manche Sorge von den Beamten genommen worden, denn die Wenigsten vermochten von ihrem Gehalt die Cantion abzugahlen, beziehentlich dieselbe zu hinterlegen. Interessant ist nun das allernueste Verfahren verschiedener Cautions-Gesellschaften, die jetzt „viel Geld flüssig haben“. An Stelle der Aufforderung zur Entleihung von Amtscantionen werden die Beamten jetzt massig überschwertet von Anpreisungen bezüglich eines günstigen „Pumpgeschäfts“. „Unter den coulantesten Bedingungen“ und „weil wir viel Geld flüssig haben“, ja selbst „auf ein volles Jahr zinsfrei“ werden Summen in beliebiger Höhe angeboten. Verschiedene Gesellschaften warten gar nicht die Rückzahlung der Amtscantion ab, sie bieten den Darlehern derselben das Geld „zu anderweiter Verfügung“ an!

Unter dem dringenden Verdachte, eine Reihe von Giftmorden verübt zu haben, wurde in Loschwitz bei Reimberg die 22jährige Dienstmagd Anna Gähler verhaftet. Die Angelegenheit welche weithin das größte Aufsehen erregt ist folgende: Im Juli vorigen Jahres starben die Mutter und die Gattin des Gastwirthes und Gemeindevorsethers Schimpke an einem Tage unter auffälligen Symptomen der Vergiftung. Die damals eingeleitete gerichtliche Untersuchung bezüglich des Thäters ergab ein negatives Resultat und mußte eingestellt werden. Vor zwei Monaten hat sich Schimpke wieder verheiratet und am 8. d. Mts. erkrankten seine drei Dienstmägde, am folgenden Tage seine junge Gattin. Letztere starb trotz der ihr zugewendeten ärztlichen Pflege; von den Mägden liegt eine schwer krank darnieder, die beiden anderen haben sich bereits erholt. Die Gendarmrie hat nun aus Grund belastender Anhaltspunkte die Dienstmagd Gähler verhaftet, welche jedoch die verdächtige That in verschiedenster Weise in Worte stellt. Sie wurde dem Kreisgerichte in Reimberg eingeliefert. Die Verweggründe, welche die Verhaftete zur Verübung dieser Giftmorde veranlaßt sind in völliges Dunkel gehüllt, doch wird angenommen, daß es sich um einen Racheact handelt.

-- Beträgig 25. Juli. Der Radfahrer Sachse aus Weis-

dorf hatte heute das Unglück, mit einem Leiterwagen zusammen zu stoßen. Durch eine Eisenstange, mit denen die Leiteren beschlagen waren, wurde er tödtlich verwundet. Die angestellte Untersuchung wird ergeben, ob die Schuld an dem Unfall den Geschirrführer oder den Radfahrer trifft.

Energisch gegen die sog. Streikhezer geht die Polizei des Dresdener Vorortes Plauen vor. Die Beamten streifen zu bestimmten Stunden des Tages auf den Straßen umher, um alle diejenigen anzugreifen, die arbeitswillige Zimmerer, überhaupt Bauarbeiter, zum Streik aufzuwiegeln suchen. Einige Aufwiegler sind bereits verhaftet worden. Auf allen Bauten wird inzwischen flott weiter gearbeitet, da die Stellen der Ausständischen meistens durch Zugang von auswärts besetzt sind.

Einem schändlichen Sittlichkeitsverbrechen fiel die 87 jährige Handelsfrau Wolf aus Kleinarsdorf bei Kreischa zum Opfer. Dieselbe ging Mittwochs in den Nachmittagsstunden von der Hummelmühle nach Raschau und wurde dort auf diesem Wege von einem ausständig gekleideten Manne überfallen. Ganz in der Nähe haltende Geschirre hatten von dem Vorgange nichts wahrgenommen, auch keine Hilferufe gehört, denn der Verbrecher, welcher leider entkommen ist, hatte der bedauernswerten Frau den Mund mit einem Taschentuch verstopft.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich dieser Tage unweit der Bahnhofsstation Deucha-Brandis bei Leipzig. Der dort stationierte im 70. Jahre stehende Bahnarbeiter Rauerhof wurde von der Maschine eines Personenzuges erfaßt und eine große Strecke weit mit fortgeschleift. Der Unglückliche trug hierbei so schreckliche Verletzungen davon, daß er bald darauf starb. Rauerhof hatte bereits um seine Pension nach-gesucht.

Ein Kaufmann aus Breslau, der sich einige Tage in Annaberg zum Besuch aufhielt, hatte mit seinem Sohne u. einem nahen Verwandten eine Radpartie nach Zöschitz unternommen und sie gedachten ihre Fahrt über Schmalzgrube fortzusetzen und saßen auf der steilen, für Radfahrer besonders gefährlichen Kirchstraße nicht ab. Der Vater fuhr voraus. An der steilsten Stelle versagte die Bremse, auch die Pedale brachen unter dem Druck der Füße, und so ging es rasend schnell den Berg hinab, bis endlich das vorstehende Fladerische Wohnhaus die Weiterfahrt hemmte. Mit lautem Getöse zerschmetterte das Rad die Ladentür, der Fahrer aber schlug mit dem Kopfe so heftig gegen den Thürstock, daß er blutüberströmt und mit zerschmetterter Stirnschale herabfiel. Von Augenzeugen gewarnt, war der Sohn noch rechtzeitig abgetreten und so dem gleichen Schicksale entgangen; er fand seinen Vater tot im Blute liegen.

Am 20. Juli abends gegen $\frac{1}{2}$ 11 Uhr ist das Wohnhaus der Kohlenarbeiterswitwe Wypian in Commichau bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Auf dem Verbandstage d. sächsischen Innungsverbandes, der am Montag in Rochitz stattfand, beschäftigte man sich eingehend mit der Frage, ob freie oder Zwangsinnung vorzuziehen seien. Für beide Arten wurden Stimmen laut. Eine Abstimmung unterblieb jedoch, da die Versammlung lediglich den Zweck haben sollte, eine Belehrung herbeizuführen. Eine interessante und angesehene der Neuregelung des Innungswesens geradezu brennende Frage ist: „Was ist ein Fabrikbetrieb?“ Auch hierüber sprach sich die Versammlung aus. Im allgemeinen sah man als Merkmale eines handwerksmäßigen Betriebes folgende Punkte an: 1. Ausbildung von Lehrlingen, gleichviel, ob sie von Geschäftsinhaber oder von anderen betrieben wird. 2. Handwerksmäßige Arbeitsstellung. 3. Niedere Zahl von Arbeitskräften. 4. Beschränkte Benutzung mechanischer Kraft. Als Fabrikbetrieb würde demnach in der Hauptsache gelten: 1. Beschäftigung jugendlicher Arbeiter (nicht Lehrlinge), 2. Arbeitsteilung nach fabrikmäßigen Regeln. 3. Höhere Zahl der beschäftigten Arbeiter. 4. Ueberwiegende Verwendung von mechanischer Kraft. Genauere Grenzen sollen erst noch gezogen werden.

Bei dem Besten eines Fahrerabgeschicktes in Gera sprach dieser Tage ein junger Mann vor, um ein Rad zu kaufen. Obgleich sein Kuversch auf keine großen Geldmittel schließen ließ, überließ man ihm ein Rad zu einem Versuch auf der neben dem Hause eingerichteten Fahrbahn. Als er nach einigen ziemlich ungeschickten Umfahrten den Wunsch äußerte, das Rad auch auf der Straße versuchen zu dürfen, trug man hiergegen in dem Geschäfte kein Bedenken. War bald änderte sich jedoch die Sache. Aus dem scheinbar stumperhaften Anfänger entwickelte sich ein Fahrer ersten Ranges, der mit Blüheschnelle aus den Augen der vorbeiläufig nachblickenden Zuschauer verschwand und bisher das Wiedererkennen vergessen hat.